

Sensation

im

Seebad

Verser von My

Ein Beinpaar stand auf dem Meeresgrund.
Nur ein Paar.

Aber was für ein Beinpaar:

Schlank, von Adel, trainiert und gesund.

Für die Bewohner besagter Gegend

War dieser Vorfall so neu wie erregend.

Schamlos! verdamnten die einen launisch.

Andern jedoch schien er angenehm.

Kurzum: die Fauna lächelte faunisch,

Oder sie fand, es sei ein Problem.

„Herrliche Architektur. Wie Gotik!“

Sagte der Schellfisch; „ja, fast sakral!“

„Endlich mal etwas Erdenerotik —

Ideal!“ sprach der Herr von Alal.

Aber die Schollen, die Flundern, die Rochen

Haben sich abfällig ausgesprochen.

„Schlecht gemacht!“ schrie der Wels abrupt.

„Keine Linie! Und ungeschuppt!

Haar und Haut — miserables Gemisch.“

„Und“, rief der Stör, „nicht Fleisch,

nicht Fisch!“

Aber der Schwertfisch war solcher Meinung:

„Diese so fremde und nackte Erscheinung

Ist mit uns Fischen doch nicht zu vergleichen!

Einmal von außen, ästhetisch. Und dann:

So was kann ja nicht einmal laichen,

Was ja sogar der Stöckfisch kann!“

*

Oh man die Frage zu Ende besprochen,

Ward die Debatte jedoch unterbrochen:

Denn der befremdliche Gegenstand

Wippte. Stieß ab. Stieg auf.

Und verschwand.

Und alle Meinungsverschiedenheit

Wich allgemeiner Zufriedenheit.

Wenn ein Gespräch noch zurück

auf das Bein kam,

War's nur, daß rasch man übereinkam,

Daß dieses Bein, das so schlank gewesen,

Wirklich nicht von Belang gewesen.